

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 65 (1939)
Heft: 2

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Du schabst den Bart Dir angenehm
mit Steinels guter Zephyr-Creme.

Sind die Augen
gut zu Ruhnke
ZURICH Bahnhofstr. 98

Bö-Helgeli

100 ein- und zweifarbige Zeichnungen aus der Feder des Nebelspalter-Redaktor Carl Böckli

Die Presse urteilt:

«Thurgauer Zeitung», Frauenfeld:

Wer kennt ihn nicht, den «Bö»? Jeder, der schon einmal den Nebelspalter zur Hand genommen hat, der schon einmal die Mundwinkel verzogen hat oder, was noch mehr vorkommt, laut herausgeplatzt ist mit dem Gelächter über einen «Guten» im Spalter, der kennt ihn. Carl Böckli heißt der «Bö» auf der Steuererklärung und auf dem Heimatschein und ich glaube, wenn er seine Steuererklärung mit einem seiner träfen oder lustigen «Helgen» schmücken würde, dann würde selbst die oft verpönte sprichwörtliche Sauertöpfigkeit eines Steuersekretärs in einem wohlwollenden Lächeln zerfließen. — Nun, Bö ist der Mann, der es versteht, eine politische Situation, ein Tagesgespräch oder einen Witz mit einigen Strichen in einer Zeichnung so darzustellen, wie sie eigentlich jeder echte Schweizer darstellen möchte. Daß er dabei nicht vergißt, den Balken in seinem eigenen Auge zu suchen, das heißt in diesem Falle, daß er dem «Volk der Hirten» kräftig vor der eigenen Türe den Mist zusammenkehrt, ist bei seiner Großzügigkeit selbstverständlich. Eine Auslese seiner besten Arbeiten hat er jetzt in einem Bilderbuch zusammengestellt, das er unter dem Titel «Bö-Helgeli» im Verlag E. Löpfe-Benz in Rorschach herausgibt.

-u-

«Aargauer Tagblatt», Aarau:

C. Böckli, der Nebelspalter-Bildredaktor, hat 100 seiner Zeichnungen und Verse zu einem amüsanten Buch zusammengestellt. Der «Bö» und seine Helgeli müssen wohl im ganzen Schweizerland niemandem mehr vorgestellt werden. Deshalb auch wird sich jeder selbst vorstellen können, wie lustig dieses Buch ausgefallen ist. Eine Extraempfehlung erübrigt sich.

S.

Preis: Gebunden Fr. 5.—

Zu beziehen im Buchhandel
und im Nebelspalter-Verlag Rorschach

Fort mit Korkstiefeln



Beinverkürzung ausgleichen. Gang elastisch, bequem und leicht, jeder Ladenstiefel, auch Halbschuh, verwendbar. Gratis Broschüre Nr. 9 senden. Extension, Frankfurt a. M., Eschenheim. Zweig-Niederlassung Zürich 7, Rütistrasse 4 (Römerhof). — Wir warnen vor Nachahmungen. Fachärztliche Leitung.

KAU HARZ

macht reine Zähne, gesunden Atem, stärkt d. Kauwerkzeug u. ist eine Mundhygiene. Kauharz n. Dr. Haecker, m. herben o. gesüßtem Geschmack, i. Apoth. u. Drogu. zu Fr. 1.— per Dose oder direkt von Lab. Dr. Haecker, Basel.



Freude ...
am Tabakrauchen
durch den neuen
Brasil Tabak
Fabrikat: Haus Nida
35 oz.

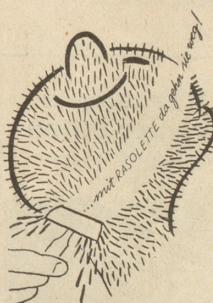
Wer an
Gicht, Gichtknoten,
Gelenk- und
Muskelrheumatismus,
Ischias,

nervösen-rheumatischen
Schmerzen, Neuralgien,
Migräne usw. leidet,
wendet sich an das Me-
dizin- und Naturheil-
Institut **Niederurnen**
(Ziegelbrücke).
Gegründet 1903.
Institutsarzt: Dr. J. Fuchs



MALEX

das unschädliche, zuverlässig wirkende Pulver gegen Schmerzen und Unpässlichkeiten aller Art ist in allen Apotheken erhältlich. Bequeme Taschenpackung 65 Rappen. Packungen zu Fr. 1.— und Fr. 2.— Reglementiertes Präp.



RASOLETTE T
rot-gold 35 Cts
jetzt rostfrei!

RASOLETTE
die gute
Schweizerklinge
30, 25, 20, 15 und 10 Cts.

Champagne MAULER

Schweizer Haus gegr. 1829 Mauler & Cie, Mötiens

Für Freunde der gefiederten Sänger!



Wintergäste am Futterhäuschen

Beobachtungen aus dem Leben der heimischen Vogelwelt

Für die Jugend erzählt und gezeichnet von Prof. W. Schneebeli, Rorschach

Verlagsanstalt E. Löpfe-Benz in Rorschach

Preis: broschiert Fr. 2.50
gebunden Fr. 3.—

Zu beziehen im Buchhandel.

Tagblatt der Stadt Zürich:

Dieses in sorgfältigem, mehrfarbigem Druck hergestellte Büchlein ist bestimmt sehr lehrreich für die Freunde der gefiederten Gäste, und gibt gute Anleitung zum Bau eines Futterhäuschens.



Hastreiter's Kräuter-Pillen
jod- und giftfrei gegen



Generaldepot
E. Bolliger, Gais
Erhältlich in Apotheken

Zündhölzer

(auch Abreißhölzchen für Geschenk- und Reklamezwecke)

Kunstfeuerwerk

und Kerzen aller Art
Schuhcreme «ideal», Schuhfette, Bodenwachs, fest. und flüssig, Bodenöl, Stahlspäne u. Stahlwolle, techn. Öle und Fette, etc. liefert in bester Qualität billigest

G. H. Fischer, Schweizer Zünd- und Fettwaren-Fabrik
Fehrlitorf (Zch.) Gegr. 1860
Verlangen Sie Preisliste.

Echtes
Bullrich-Magensalz

100 Jahre im Gebrauch

gegen Folgen schlechter Verdauung und Sodbrennen, in Pack. Fr. 1.—, 2.—, 3.50. Tabletten 50 Cts. und Fr. 3.—. In den Apotheken.

DIE FRAU

Der Familienrat

Genau vier Wochen vor Neujahr tritt unsere Familie zu einer Sitzung zusammen. Tagesordnung: Was machen wir am Neujahrstage? Diese schon jahrelang gepflegte Sitte ist eine höchst unnütze Sache, denn: Es wird aus den Plänen, die jeweils gefasst werden, mit großer Wahrscheinlichkeit nichts; zumeist aber kommt es gar nicht soweit, daß ein Plan gefasst wird. — Aber man tritt trotzdem zu diesem Familienrat zusammen, es ist ein unergründliches Gesetz, das uns wider alle Vernunft um eigentlich Nichts streiten läßt.

Die Sitzung wird eröffnet mit den Worten: «Was machen wir eigentlich auf Neujahr? Wir müssen uns schon einig werden, daß man auch für jeden das Rechte trifft, darum wollen wir alle einmal gründlich nachdenken. Hierauf senken sich fünf Köpfe unter der Schwere des Problems, fünf Stirnen runzeln sich. — Ich bin aber überzeugt, jeder tut nur so, denn jeder wartet doch nur, bis einer einen Vorschlag macht, dann ist für ihn der Augenblick gekommen, sich sofort auf den Antragsteller zu stürzen und irgend etwas Gegenleidiges zu behaupten.

Diesmal bin ich derjenige, der als Erster seinen Antrag stellt (überzeugt, sofort vier Gegner zu haben). «Hört einmal zu», beginne ich vorsichtig, «wir könnten, ich meine, es wäre ganz nett, wenn unsere Familie auf Neujahr ins Gebirge fahren würde, um einmal in der Reinheit der Natur, in den herrlichen Bergen, Neujahr feiern zu können.» — Mir fiel keine bessere Redewendung ein, um meine Absichten zu verschleiern. Man hatte mich auch schon durchschaut.

Vater sagte: «Jawohl, damit Du Skifahren kannst.»

Mutter ergänzte ihn: «Und wir in einem Hotel frieren können!»

Mein Bruder sagte lakonisch: «Blödsinn!»

Meine Schwester (freundlich lächelnd): «Eine wirklich gute Idee, aber ich gehe lieber im März skifahren.»

Damit war meine Niederlage besiegt; ich setzte mich beleidigt und meinte: «Macht was Ihr wollt.»

Dreimal wiederholte sich dasselbe. Der Antrag wurde abgelehnt, der Antragsteller setzte eine beleidigte Miene auf und sagte: «Macht was Ihr wollt!» Schließlich blieb nur mehr mein Vater übrig und der sprach das gewichtige, das entscheidende Wort: «Es ist ja noch

lange bis Neujahr. Es kann schneien und es kann Tauwetter einsetzen; es kann uns plötzlich ein guter Gedanke kommen, wir können eingeladen werden; also warten wir ab, es ist schwierig etwas zu entscheiden.»

So endete der Familienrat mit Vertragung auf unbestimmte Zeit. Tröstlich war nur, das man den Silvesterabend nicht vertagen kann und daß ich doch zu meinem Punsch kam. ab.

Rücksichtsvoll

Am Samichlaus-Abend hänge ich mir eine Pelerine und einen riesigen Bart um, stolpere schweren Schrittes die Treppen zu meiner Wohnung empor und läut' mordio. Drinnen verlese ich meinem Jungen ordentlich die Leviten, während er mich aufmerksam ansieht. Ich bin mächtig stolz darüber, daß er sich so tapfer hält und konstatiere im Geheimen: das hat er von mir! — Alles verläuft wunschgemäß.

Als ich dann etwas später in Zivil nach Hause kam und meinen Jungen aufforderte, zu erzählen, meinte er treuerherzig: «Weisch, Vatter, ich ha Dich ja grad kännt, ich ha nu nüt gseit wāg de Muäter — sie hät doch gmeint, es sei en rächtel!»

(Und nun suche ich ein Mittel, meinen Bart wieder los zu bringen!) Ti.

Nochmals «Füsiler Wipf»

Mein Gspusi schwärmt für den «Füsiler Wipf». Heute liest sie d' «Züriziting» und findet im Inseratenteil den schönen Satz: «Füsiler Wipf verlängert», worauf sie entrüstet meint: «Du Miggel, denn mag i de Wipfli nümme schmecke, wenn'er no größer worde isch!»

Pizzicato

Schweizerin, reklamiere!

Da meldet eine zarte, süße Stimme dem Störungsdienst: «Sie, es mues unbedingt e Störig am Telephon sy. Es kennet mich doch so viel Lüt, und sit zwei Tage rüeft mir kei Mensch meh aal!» -b-

Auflösung des Bosco-Rätsels
aus letzter Nummer:

«Schweizerische Landesausstellung»

Schweizer Tische
L an des a Kuss Tell Hund g.